



2022

Geschäftsbericht



Berlin-
Brandenburg eG

Gemeinsam Ziele erreichen



Das mit viel Liebe zum Detail umgebaute neue PSD Kundencenter: Kaffeehaus, Lounge und Empfangstresen mit Wartebereich.

Bericht des Vorstands Auf stabilen Säulen	Seite 4 – 5	Jahresabschluss 2022	Seite 11
Höhepunkte 2022 Aus der Region – für die Region	Seite 6 – 7	Bilanz	Seite 12
Aufsichtsrat Grußwort	Seite 8	Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 14
Das neue PSD Kundencenter	Seite 9	Anhang	Seite 15
		Lagebericht	Seite 31
		Bericht des Aufsichtsrats	Seite 45
		Testsieger	Seite 46
		Kontakt & Impressum	Seite 47



2022

Die Bank in Zahlen



+ 6 Prozent
neue
Immobilien-
finanzierungen



+ 4 Prozent
Einlagen (ohne
Nachrangkapital)



**+ 43
Mio. Euro**
Anlagevolumen
Sparbriefe

379.380

neu gezeichnete Geschäftsanteile
à 10 Euro



2,4 Mrd. Euro
Bilanzsumme



Immobilienportfolio
erweitert
+ 19 Prozent



190
neue Firmenkunden



208 Mitarbeiter
inkl. Werkstudenten,
Aushilfen und
Auszubildendem
betreuen
74.081 Kunden

**+ 24
Prozent**

Provisionserträge, u. a. aus
neuen Kontomodellen und
Schließfachvermietung



386.926 Euro

Rekord-Spendenvolumen, davon
insgesamt 60.000 Euro Preisgeld
für den PSD ZukunftsPreis



Der PSD Vorstand: Daniel Mohaupt und Grit Westermann (Sprecherin).

150 Jahre Stabilität

**Liebe Mitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden,
sehr geehrte Damen und Herren,**

im vergangenen Jahr haben wir unser 150-jähriges Jubiläum gefeiert. Wir blicken auf eineinhalb Jahrhunderte zurück, in denen sich der einstmalige Spar- und Vorschussverein für Post-Beschäftigte zu einer zukunftsfähigen Bank entwickelt hat. Heute betreuen wir Privat- und Firmenkunden aus allen Bereichen, verfügen über hochinnovative Tochtergesellschaften und ein eigenes Immobilienportfolio. In unserer Geschichte gab es eine große Konstante – den Wandel. Weder wir selbst noch die Welt ringsum sind jemals stillgestanden. So war auch das Geschäftsjahr 2022 großen Veränderungen unterworfen.

Der Krieg in der Ukraine, die Zinswende und die anhaltende Inflation haben das letzte Jahr bestimmt und werden weiterhin Anpassungen und Entschlossenheit erfordern. Dennoch können wir mit Stolz von einem erfolgreichen Geschäftsjahr sprechen: Unsere Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro angewachsen. Diese Leistung zeigt, dass wir auch in anspruchsvollen Zeiten ein gesuchter Geschäftspartner sind und Kunden unseren Lösungen vertrauen.

Basis unseres Geschäftsmodells ist und bleibt unsere Werteorientierung: Fair, persönlich, sicher und sozial sind die Leitlinien unseres Handelns – wir pflegen ein partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden. Im vergangenen Geschäftsjahr haben unsere

Mitglieder neue Geschäftsanteile im Wert von insgesamt 3,79 Mio. Euro gezeichnet. Deren Gesamtvolumen ist damit um 2,4 Prozent angewachsen und beläuft sich auf über 80 Mio. Euro – ein stabiles und tragfähiges Fundament für unsere Genossenschaft. Damit leisten Sie, unsere Mitglieder, einen entscheidenden Beitrag zu unserer wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit. Hierfür danken wir Ihnen herzlich.

Unsere im Dezember 2021 gegründete Tochtergesellschaft NAWIDA hat 2022 erfolgreich den Geschäftsbetrieb aufgenommen. Die Kombination aus einer innovativen Plattform mit digitalen Dienstleistungen sowie eigens entwickelten KI-Lösungen für den Mittelstand liegt am Puls der Zeit. Im Tandem mit der NAWIDA erschließen wir uns einen einzigartigen Zugang zu mittelständischen Unternehmen.

Einen wichtigen Anteil an unserem Erfolg im Kreditgeschäft haben unsere Firmenkunden. Mit einem Plus von rund 22 Prozent liegen die 2022 vergebenen Firmenkredite bei rund 81 Mio. Euro. Insgesamt konnten wir 190 neue Firmenkunden gewinnen.

Zahlreiche Bauherren und Investoren haben die günstigen Zinskonditionen der ersten drei Quartale 2022 genutzt, um ihre Projekte zu finanzieren. Der Bestand an Immobilienfinanzierungen ist mit einem Plus von knapp 6 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro angewachsen.

Die Kundeneinlagen sind um rund 57 Mio. Euro auf gut 1,7 Mrd. Euro angestiegen. Bemerkenswert war die Nachfrage nach Sparbriefen, deren Einlagevolumen 2022 auf über 43 Mio. anstieg – beinahe die vierfache Menge des Vorjahres. Bereits vor der Zinswende hatten wir speziell unseren Mitgliedern sehr attraktiv verzinsten Sparbriefe angeboten, die rund 1.600-mal abgeschlossen wurden.

Unser hauseigenes Immobilienportfolio haben wir 2022 erweitert: Der Gesamtbestand umfasst nun 577 Wohn- und 82 Gewerbeeinheiten mit einem Gesamtwert von 158,4 Mio. Euro (2021: 133,2 Mio. Euro). Dem engagierten Einsatz unserer Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass wir auch im aktuell sehr herausfordernden Marktumfeld Wohnraum in Berlin schaffen und erfolgreich vermieten konnten.

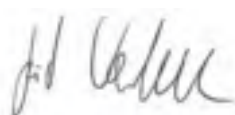
Ein besonderes Highlight war die Eröffnung unseres neuen Kundencenters. Nach langem Umbau erwarten Sie neben einem Kaffeehaus optimale Beratungsmöglichkeiten in angenehmem Ambiente inklusive einer erweiterten Selbstbedienungszone mit mehr Platz und mehr Geldautomaten. Wir freuen uns, dass wir damit die seit längerem an uns herangetragenen Kundenwünsche nun erfüllen konnten. Zu den neuen Räumen gehört auch eine hochmoderne Schließfachanlage mit 2.000 Fächern und modernsten Sicherheitsstandards. Die Schließfächer sind stark nachgefragt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Sicherheitsbedürfnisse unserer Kunden. Zudem stärken sie das Provisionsgeschäft. Hier verzeichneten wir 2022 ein Wachstum von rund 24 Prozent mit Gesamteinnahmen von über 5,0 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Neben den Verbundpartnerprovisionen und der Vermietung der Schließfächer hat die vorausgegangene Einführung der neuen Kontenmodelle einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 erzielten guten Ergebnisses und mit Blick auf die aktuelle Zinsentwicklung werden wir den Mitgliedern in der Generalversammlung am 27. Juni 2023 vorschlagen, für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 2,0 Prozent plus einen Jubiläumsbonus von 0,5 Prozent, also insgesamt 2,5 Prozent, auszuschütten.


Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr ambitioniertes und immer lösungsorientiertes Engagement. Unseren Partnern der Genossenschaftlichen Finanzgruppe und dem Aufsichtsrat unserer PSD Bank danken wir für das konstruktive und kollegiale Miteinander. Ihnen, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, danken wir besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Ihre Loyalität. Wir begleiten Sie gern und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Berlin, im Juni 2023

Der Vorstand



Grit Westermann



Daniel Mohaupt

Aus der Region – für die Region

Unser Jubiläumsjahr war voll besonderer Ereignisse: Unser Immobilienportfolio ist weiter angewachsen, in unserem Bankgebäude ist ein repräsentatives Kundencenter entstanden und mit einer neuen Rekordsumme an Spenden konnten wir wieder dazu beitragen, unsere Region ein Stück gemeinschaftlicher, schöner und inklusiver zu gestalten.

Nachhaltig bauen, qualitativ wohnen

In der Bismarckstraße in Berlin-Steglitz haben wir eine Nachkriegsimmobilie saniert und mit einem Neubau erweitert. Durch die Nachverdichtung erhöhte sich die vermietbare Wohnfläche von rund 977 m² auf 2.274 m². Alle 32 Wohneinheiten sind vermietet. Dabei haben wir uns bewusst dafür entschieden, auf die Veräußerung von Eigentumswohnungen zu verzichten, sondern stattdessen unseren Mieterinnen und Mietern hohe Wohnqualität zu einem fairen Preis zu bieten. Eine Herzensangelegenheit des Immobilienteams war die Nachhaltigkeit des Projektes. Bestand und Neubau entsprechen den KfW-55-Effizienz-

standards. Der hohe Dämmstandard verbessert den baulichen Wärmeschutz um 30 Prozent und das begrünte Dach sowie entsiegelte Flächen sorgen für einen Hitzeschutz im Sommer mit natürlichen Habitaten für Insekten. Auch an den sozialen Aspekt von Nachhaltigkeit wurde gedacht. Die hauseigene Packstation ist sowohl komfortabel als auch nachhaltig, da sie Mehrfachanlieferungen der Zusteller unnötig macht. Ferner sind 50 Prozent der Wohnfläche barrierefrei gebaut.

Diskurse über ESG und umweltverträgliches Bauen sind in aller Munde (ESG = Environmental, Social und Governance; zu Deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Dennoch mangelt es oft an praktischem Wissen. Als Bank und Immobilienbesitzer haben wir uns das Ziel gesetzt, in diesem Bereich eine echte Expertise aufzubauen, denn in Zukunft wird es unabdingbar, unsere Immobilienfinanzierungskunden auf dem Weg zu einem nachhaltigen Gebäude mit echten praktischen Lösungsansätzen zu begleiten.

Beim Richtfest in der Bismarckstraße freuen sich über den termingemäßen Fortschritt des Bauprojekts: (von rechts) Architektin Nina Hell, PSD Vorstand Daniel Mohaupt, Ulf Sackmann (Hell Architekten), Benjamin Metzger (PSD Bank) und der Bauleiter Richard Staral (Hell Architekten).



Neue Begegnungsstätte in Friedenau

Was kann Bank? Spannende Frage. Unsere Antwort darauf ist unser neu eröffnetes Kundencenter. In zwei Bauabschnitten haben wir mit viel Herzblut Klassik und Moderne vereint. Der Umbau erfolgte im laufenden Bankbetrieb. Das beispiellose Engagement unserer Belegschaft hat einen reibungslosen Geschäftsablauf ermöglicht. Seit der Neueröffnung im September 2022 erstrahlt unser historisches Bankgebäude in altem Glanz und neuer Schönheit. Die Kombination aus traditionellem Schaltergeschäft und Kaffeehaus hat sich schnell zu einer beliebten Begegnungsstätte in Friedenau entwickelt.

Bankbesuche, die Spaß machen: In Kooperation mit der Berliner Kaffeerösterei bieten wir unseren Kundinnen und Kunden nicht nur individuellen Service und einen herzlichen Umgang, sondern auch hervorragenden Kaffee und erlesene Kuchenspezialitäten. Die stilvoll gestalteten Räume haben wir bereits 2022 für Kunst- und Kulturevents genutzt. Dadurch eröffnet sich für unsere Genossenschaft eine Fülle an neuen Möglichkeiten, unser Geschäft zu stärken und das Leben in unserem Kiez zu bereichern.

Für ein besseres Miteinander

Der Gesellschaft etwas zurückgeben – unsere Gewinnsparerinnen und -sparer machen dies möglich. Mit der Rekord-Spendensumme von 386.926 Euro haben wir 2022 viele große und kleine gemeinnützige Organisationen in Berlin und Brandenburg unterstützt.

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause konnte im vergangenen Jahr unsere PSD HerzFahrt als Kombination aus individuellem Spendenradeln und dem traditionellen Event auf dem Tempelhofer Feld wieder stattfinden. Insgesamt wurden stolze 213.000 km geradelt, was eine Spendensumme von fast 52.000 Euro für die Klinik für angeborene Herzfehler am Deutschen Herzzentrum der Charité generierte. Der Erfolg der PSD HerzFahrt hat sich herumgesprochen: Die diesjährige Veranstaltung wird bundesweit von allen PSD Banken durchgeführt.



Das Kaffeehaus im neuen PSD Kundencenter ist schnell zu einem beliebten Treffpunkt im Kiez avanciert.

Ein weiterer Höhepunkt im Berichtsjahr war der PSD ZukunftsPreis: 117 gemeinnützige Organisationen bewarben sich mit ihren Projekten. Insgesamt wurden Preise mit einem Gesamtvolumen von 60.000 Euro vergeben. Der Jurypreis von 6.000 Euro ging an das Christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“ für das Projekt „Essen in der Arche Berlin-Reinickendorf.“ Den ersten Publikumspreis von 4.000 Euro erhielt die Rehkitzrettung Brandenburg e. V. mit ihrem gleichnamigen Projekt. Die Herzen unserer Belegschaft und den mit 2.000 Euro dotierten Mitarbeiterpreis gewann das Projekt „Kindertrauergruppen mit tierischen Begleitern“ des Ambulanten Kinderhospizdienstes Berliner Herz.



Begeistert über den großen Erfolg der Herzfahrt im neuen Format: (v. l. n. r.) Frank Masurat, Landesvorsitzender ADFC Berlin e. V., Grit Westermann, Vorstandssprecherin PSD Bank Berlin-Brandenburg, Professor Felix Berger, Direktor der Klinik für Angeborene Herzfehler im DHZC, und Petra Götze vom Berliner helfen e. V. der Berliner Morgenpost.



Der neue Aufsichtsrat: (jeweils von links; vorne) Dr. Andreas Huth, Joachim Rösemann (Vorsitzender), Christine Fröhlich; (Mitte) Dieter Barz (Vertreter des Vorsitzenden), Prof. Dr. Schütt; (hinten) Dr. Ulrich Bremer, Andreas Fietz, Ingo Krüger.

Grußwort

**Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Kundinnen und Kunden,
sehr geehrte Damen und Herren,**

eine starke Inflation, globale Krisen und ein Angriffskrieg in unserer Nachbarschaft haben 2022 geprägt. Auch in schwierigen Zeiten betrachten wir es als unsere Aufgabe, die PSD Bank Berlin-Brandenburg sicher und besonnen zu navigieren. Umso mehr freut uns das positive Geschäftsergebnis des vergangenen Jahres. Dank der Fähigkeit unserer Belegschaft, auf Unvorhergesehenes dynamisch zu reagieren, und ihr großes Engagement blicken wir voller Optimismus nach vorn.

Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 2022 wird niemand von einer einfachen Zeit sprechen. Hinter uns liegen herausfordernde Monate, die jedem von uns einiges abverlangt haben. An vielen Stellen war Mut gefordert, an anderen Durchhaltevermögen und die Bereitschaft, Althergebrachtes zu hinterfragen und sich neuen Lösungen und Denkweisen zu öffnen. In engem Austausch mit dem Vorstand haben wir Strategien, Ziele, Potenziale und Risiken intensiv erörtert und wenn nötig nachjustiert, insbesondere Maßnahmen rund um die stark gestiegenen Zinsen am Welt- und Kapitalmarkt. Allen äußeren Widrigkeiten zum Trotz sehen wir unsere Genossenschaft auf einem guten Weg, weiterhin erfolgreich zu sein. Wir freuen uns, die Zukunft unserer PSD Bank mitgestalten zu dürfen.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Einsatz, ihre Expertise und ihre trotz aller Herausforderungen beibehaltene Herzlichkeit sind die Grundessenz, die unsere PSD Bank Berlin-Brandenburg auszeichnet. Viele gelungene Projekte, zum Beispiel die Neugestaltung des Kundencenters mit Schließfachanlage, eine bemerkenswerte Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden sowie die Loyalität untereinander machen unsere Erfolge erst möglich. Den beiden Vorständen danken wir für ihre kompetente Geschäftsführung und den stets konstruktiven Austausch. Bei dem Verband der PSD Banken und unseren Geschäftspartnern bedanken wir uns für das Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung. Unser besonderer Dank geht an unsere Mitglieder sowie unsere Kundinnen und Kunden für ihre Treue. Mit Ihnen an unserer Seite möchten wir „Gemeinsam Ziele erreichen“.

Berlin, im Juni 2023

**Joachim Rösemann
Vorsitzender des Aufsichtsrates**

Herzlich willkommen

Das neue PSD Kundencenter wird äußerst positiv angenommen und hat sich zu einem beliebten Treffpunkt für unsere Nachbarschaft entwickelt. Im altherwürdigen Postgebäude entstand mit viel Liebe zum Detail und in enger Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz eine harmonische Symbiose aus klassischer Architektur, modernster Technik und ideenreicher Gestaltung.

Die Architekten Ester Bruzkus und Peter Greenberg haben das Erhaltenswerte betont: So erinnert der neue Empfangstresen mit der sogenannten Osis-Oberfläche an Naturstein und die Teppiche setzen farbige Akzente. Als schützenswert blieben die bauzeitlichen Pfeiler und Säulen mit historischer Oberflächengestaltung, die Kassettendecke sowie der Bodenbelag aus Muschelkalk erhalten.





Die Lounge im Firmenkunden-Bereich lädt zum Austausch ein: Sie inspiriert mit farblichen Akzenten und modernem Design.

Jahresabschluss

23

Aktivseite zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			930.150,48		1.279
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			83.585.274,54		98.701
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	83.585.274,54			(98.701)	
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	84.515.425,02	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			21.352.799,02		40.196
b) andere Forderungen			6.519.238,12	27.872.037,14	4.091
4. Forderungen an Kunden				1.614.248.988,34	1.510.619
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	897.265.434,78				(853.016)
Kommunalkredite	43.524.411,68				(41.925)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten	–				–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten	–	–			–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		19.739.348,61			10.075
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.719.509,51				(9.061)
bb) von anderen Emittenten		243.923.555,26	263.662.903,87		188.881
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	160.794.016,59				(124.728)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	263.662.903,87	–
Nennbetrag	–				(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				169.375.397,30	128.904
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			25.727.041,32		25.466
darunter:					
an Kreditinstituten	14.107.689,30				(14.400)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.008.010,00	30.735.051,32	5.008
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	4.999.960,00				(5.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				28.583.583,98	32.656
darunter:					
an Kreditinstituten	–				(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	25.000,00				(–)
an Wertpapierinstituten	–				(–)
9. Treuhandvermögen				1.984.166,68	2.298
darunter: Treuhandkredite	1.984.166,68				(2.298)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				–	–
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			11.743,00		55
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) geleistete Anzahlungen			–	11.743,00	–
12. Sachanlagen				122.928.637,35	107.209
13. Sonstige Vermögensgegenstände				10.480.862,60	13.269
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4.887.212,84	5.462
Summe der Aktiva				2.359.286.009,44	2.174.169

Passivseite zum 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			2.034,45		14
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			455.490.289,33	455.492.323,78	337.815
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		418.704.858,23			434.094
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		5.765.084,37	424.469.942,60		10.219
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.144.057.398,76			1.129.226
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		73.186.293,55	1.217.243.692,31	1.641.713.634,91	12.338
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.984.166,68	2.298
darunter: Treuhandkredite	1.984.166,68				(2.298)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.718.642,23	1.426
6. Rechnungsabgrenzungsposten				176.181,31	214
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			11.811.753,00		11.621
b) Steuerrückstellungen			3.562.961,40		1.355
c) andere Rückstellungen			3.281.970,73	18.656.685,13	2.495
8. _____				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				31.782.947,41	30.710
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				50.815.571,50	46.780
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			80.096.590,00		78.226
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11.200.000,00			10.900
cb) andere Ergebnisrücklagen		63.000.000,00			61.900
cc)		–	74.200.000,00		–
d) Bilanzgewinn			2.649.266,49	156.945.856,49	2.538
Summe der Passiva				2.359.286.009,44	2.174.169
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			160.874.957,42		152.101
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	160.874.957,42	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			123.048.158,92	123.048.158,92	131.919
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		31.215.498,51			30.785
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.756.724,59	33.972.223,10		2.567
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	–				(266)
2. Zinsaufwendungen			-7.402.334,66	26.569.888,44	-7.020
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-146,00				(-5)
darunter: erhaltene negative Zinsen	352.091,84				(703)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			3.633.728,70		3.402
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			862.344,97		1.056
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–	4.496.073,67	–
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			5.059.314,94		4.073
6. Provisionsaufwendungen			-3.198.184,09	1.861.130,85	-2.912
7. Nettoertrag des Handelsbestands				–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge				11.551.480,02	9.312
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		2.401,86			(-)
9. _____				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-12.277.949,40			-11.207
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.562.673,63	-14.840.623,03		-2.486
darunter: für Altersversorgung	-385.675,25				(-390)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-11.383.258,38	-26.223.881,41	-11.112
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.866.461,09	-1.724
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.104.146,61	-1.254
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-312.953,82			(-771)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-42.982,36		-305
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	- 42.982,36	–
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-3.741.323,91		-483
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	-3.741.323,91	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18. _____				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.499.777,60	12.692
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.812.676,47		-4.072
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-2.658,94	-4.815.335,41	-2
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-4.035.175,70	-6.080
25. Jahresüberschuss				2.649.266,49	2.538
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
				2.649.266,49	2.538
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–		–
				2.649.266,49	2.538
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–		–
29. Bilanzgewinn				2.649.266,49	2.538

A. Allgemeine Angaben

- ▶ Die PSD Bank Berlin Brandenburg eG, Berlin, ist beim Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) unter der Genossenschaftsregister Nummer GnR 560 B eingetragen.
- ▶ Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- ▶ Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- ▶ Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Ferner bestehen weitere Vorsorgereserven gemäß § 340f und § 340g HGB, die der weiteren Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken dienen.

Wertpapiere

Gegenüber dem Vorjahr wurden die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere (Aktiva 5) nicht mehr nach dem strengen Niederstwertprinzip, sondern zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die geänderte Ausübung des Wahlrechts hat sich entlastend auf die Ertragslage ausgewirkt. Die Bewertung von Spezialfonds (Aktiva 6), die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren (Aktiva 5) wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Die AT1-Anleihen der DZ Bank wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Auf eine getrennte Bilanzierung konnte verzichtet werden, weil eingebettete derivative Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen, die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben.

Software wird unter der Bilanzposition Immaterielle Anlagewerte ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung für passive latente Steuern zu bilden. Der Aktivüberhang beruht im Wesentlichen auf den Bilanzpositionen „Forderungen an Kunden“ (Aktiva 4), „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Aktiva 6) und Rückstellungen (Passiva 7).

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich fälliger und anteiliger Zinsen.

Abgezinst Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Rententrend für die Pensionsrückstellungen wurden 1 bis 3 Prozent angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,79 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2022 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 1,45 Prozent ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 422.781 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Zudem werden Provisionsbarwerte berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben „Unter dem Bilanzstrich“ ersichtlich.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 123.048 TEUR betreffen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt und bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag aufgelaufene Zinsansprüche aus derivativen Geschäften wurden als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente dienen der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten.

Sofern die erforderlichen Voraussetzungen nach § 254 HGB vorliegen, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und sind somit nicht gesondert zu bewerten.

Derivative Finanzinstrumente im Nichthandelsbestand werden, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung dienen, nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Bei abgeschlossenen Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teilloptionen der auf diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht.

Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Bei Sicherungsnehmerpositionen in Credit Default Swaps, die der Absicherung von zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Rahmen einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB dienen, wurden geleistete Prämienzahlungen rätierlich als Aufwand erfasst und saldiert mit den laufenden Erträgen aus den abgesicherten Grundgeschäften im Zinsergebnis ausgewiesen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs und Bewertungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung gegenüber dem Vorjahr um 2.944 TEUR, die im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist. Die dafür in den Vorjahren zweckgebundenen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB wurden aufgelöst und im GuV-Posten 14 berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	360.834	-	-	a) - b) -	360.834	11.743	55.097
Sachanlagen: a) Grundstücke und Gebäude	110.661.868	26.446.661	-	a) 10.613.468 b) -	126.495.061	121.518.641	106.464.484
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.199.875	1.073.683	-	a) 530.983 b) -	2.742.575	1.409.997	744.435
a	113.222.577	27.520.344	-	a) 11.144.451 b) -	129.598.470	122.940.381	107.264.016

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zu- gängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschrei- bungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibun- gen (kumuliert) am Bilanz- stichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	305.737	-	-	-	43.354	-	349.091
Sachanlagen: a) Grundstücke und Gebäude	4.197.384	-	699.696	-	1.478.732	-	4.976.420
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.455.440	-	467.237	-	344.375	-	1.332.578
a	5.958.561	-	1.166.933	-	1.866.461	-	6.658.089

	Anschaffungs- kosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	330.422.847	101.301.688	431.724.535
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	30.474.018	261.033	30.735.051
Anteile an verbundenen Unternehmen	32.656.266	-4.072.682	28.583.584
b	393.553.131	97.490.039	491.043.170

Summe a und b **506.775.708**

613.983.551

Wertpapiere des Anlagevermögens: davon einbezogen in Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB 5.143 TEUR.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- ▶ In den Forderungen an Kreditinstitute sind **23.864.044 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- ▶ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b), (ohne Bausparguthaben)	bis drei Monate	EUR	2.519.238
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	EUR	–
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	EUR	4.000.000
	mehr als fünf Jahre	EUR	–
Forderungen an Kunden (A 4)	bis drei Monate	EUR	30.023.730
	mehr als drei Monate bis ein Jahr	EUR	66.412.746
	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	EUR	314.612.121
	mehr als fünf Jahre	EUR	1.196.942.734

In den Forderungen an Kunden sind **6.257.657 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- ▶ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **15.088.420 EUR** fällig.

- ▶ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 65.588 TEUR wurden für GLRG-III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von nominal 73.680 TEUR als Sicherheit verpfändet. Zur weiteren Absicherung der GLRG-III-Geschäfte dienen Kreditforderungen (Aktiva 4) in Höhe von nominal 33.000 TEUR, die an die Deutsche Bundesbank abgetreten wurden.

- ▶ In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

Forderungen an Beteiligungsunternehmen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	23.864.044	40.279.367
Forderungen an Kunden (A 4)	576.418	573.095
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	46.087.621	43.845.433
Forderungen an verbundene Unternehmen	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	9.672	–

- ▶ Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A 6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Renditeerwartung	117.594.686	117.594.686	–	744.985	Ja
Renditeerwartung	31.463.539	31.463.539	–	–	Nein

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) GBI Wohnungsbau Lambda GmbH, Berlin	89,90	2022	14.804.393	2022	311.751
b) PSD Berlin Immobilienverwaltungs GmbH, Berlin	100,00	2022	21.338	2022	-2.961
c) PSD Berlin Immobilien KVG GmbH, Berlin	100,00	2022	32.641	2022	8.341
d) NAWIDA GmbH, Berlin	100,00	2022	3.066.219	2022	-1.396.811
e) Riedels Neue Mühle GmbH, Berlin	100,00	2022	2.562.532	2022	-320.984

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main Einzelabschluss	0,10	2021	10.616.000.000	2021	359.000.000
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,26	2022	3.209.880.365	2022	96.590.278
WB 5 Stuttgart GmbH & Co. KG, Nürnberg	5,10	2021	309.653	2021	284.665
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin	4,62	2021	13.428.126	2021	256.984
Impleco GmbH, Berlin	16,67	2021	1.929.449	2021	-1.819.736

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	263.662.904	218.031.918	45.630.986	263.662.904

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 262.349.138 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 240.679.028 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

Die Beteiligung an der Servicegesellschaft der PSD Banken mbH in Höhe von 30.000 EUR wurde außerplanmäßig vollständig abgeschrieben.

- Im Bilanzposten 'Treuhandvermögen' (A9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen und für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

► In den Sachanlagen sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR	17.755.130
Betriebs- und Geschäftsausstattung	EUR	1.409.997

► Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Grundstücke und Gebäude Umlaufvermögen	EUR	7.204.489
--	-----	-----------

► Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **476 EUR** Disagjobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: **525 EUR**) enthalten.

► In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr		Vorjahr	
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	EUR	4.007.280	EUR	4.007.280
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	EUR	47.123.112	EUR	47.093.950

► In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **380.792.863 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

► Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	18.859.376	42.752.903	241.990.008	151.888.002
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	768.025	2.730.199	2.181.689	85.171
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	6.659.631	21.693.082	44.357.652	475.929

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

► Im Bilanzposten 'Treuhandverbindlichkeiten' (P4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Bei diesen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

► Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten: Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von **356.436 EUR** an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern wurden Laufzeiten von fünf, sieben oder zehn Jahren vereinbart.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	380.792.863	262.766.359
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.971.352	1.910.343
	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.088.525	89.339

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	EUR 77.656.800
b) der ausscheidenden Mitglieder	EUR 2.200.740
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	EUR 239.050
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR –

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
Stand 1. Januar 2022	EUR 10.900.000	EUR 61.900.000
Einstellungen – aus Bilanzgewinn des Vorjahres	EUR 300.000	EUR 1.100.000
Stand 31. Dezember 2022	EUR 11.200.000	EUR 63.000.000

- Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000 %	EUR 1.559.413,19
0,500 % Bonus	EUR 389.853,30
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	EUR 300.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	EUR 400.000,00
Insgesamt	EUR 2.649.266,49

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank

– sind die folgenden Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	
Bürgschaften aus Credit Default Swaps	EUR 161.000.000

– sind die folgenden Anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	
Unwiderrufliche Kreditzusagen	EUR 123.048.159

- ▶ Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022.
Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbeitrag liegt bei **422.781 EUR**.

- ▶ Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen (Nominalwert) der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte – jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten – aus.

Grundgeschäfte		Micro-Hedges Mio. EUR	Portfolio-Hedges EUR	Macro-Hedges EUR	Summe Mio. EUR
Vermögensgegenstände	Abgesichertes Risiko				
Abgesichertes Risiko Wertpapiere	Bonitätsrisiko	5	–	–	5
Summe Vermögensgegenstände		5	–	–	5

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgte nach der Einfrierungsmethode.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit handelt es sich um einen perfekten Micro-Hedge. Zur Messung der Wirksamkeit wird daher die ‚Critical Term Match‘-Methode angewandt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte stimmen in allen wesentlichen bewertungsrelevanten Geschäftsmerkmalen überein. Somit kann keine wesentliche Ineffektivität vorliegen. Auf eine rechnerische Ermittlung der retrospektiven Effektivität zum 31. Dezember 2022 kann somit verzichtet werden.

Die gegenläufigen Wertänderungen aus den abgesicherten Risiken haben sich bis zum Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Sie werden sich voraussichtlich auch künftig vollständig ausgleichen.

- ▶ Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte des Nichthandelsbestands folgender Art:

- Zinsswaps in Höhe von 402,0 Mio. EUR zur Absicherung bzw. Steuerung des Zinsänderungsrisikos
- Caps in Höhe von 50,0 Mio. EUR zur Absicherung gegen steigende bzw. hohe Geldmarktzinsen
- Credit Default Swaps in Höhe von 5,0 Mio. EUR zur Absicherung von Adressenausfallrisiken

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der Kreditderivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	–	74,0	328,0	402,0	14,8	-0,1
Zinsoptionen – Käufe		50,0	–	50,0	0,3	–
Kreditderivate						
OTC-Produkte Credit Default Swaps	–	–	5,0	5,0	–	-0,1

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte dienen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken.

Die Zinsderivate werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt.

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die Caps (Zinsoptionen) wurden anhand anerkannter Optionspreismodelle bewertet.

Für Zinsbegrenzungsvereinbarungen (Caps) im Volumen von 50,0 Mio. EUR stehen Optionsprämien in Höhe von 156 TEUR zu Buche (Aktiva 13).

Erhaltene Upfront Payments in Höhe von 39 TEUR sind im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva 6) ausgewiesen.

- ▶ Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Forderungen bzw. Wertpapiere	72.714.811

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- ▶ Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank und Kundeneinlagen belaufen sich auf **352 TEUR** (Vorjahr **703 TEUR**) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).

- ▶ Die für das Geschäftsjahr ermittelten Aufzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um **146 EUR** (Vorjahr **5.236 EUR**) vermindert.

- ▶ Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge		
Verkäufe und Hebung stiller Reserven bankeigenes Immobiliengeschäft	EUR	7.107.392
Einnahmen aus der Vermietung von Immobilien	EUR	4.078.502

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von **4.035 TEUR** (Vorjahr **6.080 TEUR**) enthalten.

E. Sonstige Angaben

- ▶ Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betragen **173.038 EUR**.
Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen **136.090 EUR**.
- ▶ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum **31.12.2022** Pensionsrückstellungen in Höhe von **2.377.807 EUR**.
- ▶ Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

Mitglieder des Vorstandes	EUR	840.465
Mitglieder des Aufsichtsrates	EUR	4.708.992

- ▶ Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **5.098.328 EUR**.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

► Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	151,00	55,75

Außerdem wurden durchschnittlich 1,00 Auszubildende beschäftigt.

► Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen	EUR
Anfang 2022	38.171	7.621.667		–
Zugang 2022	491	390.096		–
Abgang 2022	1.138	245.879		–
Ende 2022	37.524	7.765.884		–

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	1.445.030
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	10
Höhe der Haftsumme	EUR	–

► Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e. V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

► Mitglieder des Vorstands:

Grit Westermann	hauptamtliche Geschäftsleiterin	Vorstandssprecherin
Daniel Mohaupt	hauptamtlicher Geschäftsleiter	

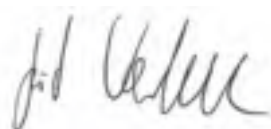
► Mitglieder des Aufsichtsrats:

Dipl.-Kfm. Joachim Rösemann	Vorsitzender	Rentner, Privatier
Dipl.-Ing. Dieter Barz	stellvertretender Vorsitzender ab 28.06.2022	Rentner, Privatier
Dr. Ulrich Bremer		selbstständiger Unternehmensberater
Dipl.-Ök. Andreas Fietz		Financial Controller/IFRS-Spezialist Wall GmbH
Dipl.-Verw. Christine Fröhlich		Sachbearbeiterin Haushaltsabteilung, Bundesministerium der Finanzen
Dr. Andreas Huth	ab 28.06.2022	Vorstand Beta Systems Software AG
Dipl.-Kff. Claudia Junker	bis 28.06.2022	Unternehmerin
Ass. jur. Ingo Krüger		Tarif-Kanzleileiter, Deutsche Post AG
Prof. Dr. Henrik Schütt		Professor für Bank- und Finanzwirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Burkhard von Walsleben	stellvertretender Vorsitzender bis 08.05.2022	Pensionär

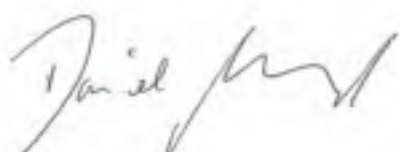
Berlin, 13. Februar 2023
(Ort, Datum)

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Grit Westermann



Daniel Mohaupt

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank Berlin-Brandenburg eG, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktinzumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.614,2 Mio. EUR. Dies entspricht 68,4 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe 97 TEUR aus Bürgschaften an Privatkunden und von 149,8 Mio. EUR aus Bürgschaften an sonstige Nichtbanken (Erwerb Credit Default Swaps als Sicherungsgeber).

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen

Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau-, und Funktionsprüfung aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 2.075,2 Mio. EUR bzw. 88,0 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den verbrieften Verbindlichkeiten und nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 2.129,0 Mio. EUR bzw. 90,2 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 452 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 433,0 Mio. EUR. Dies entspricht 18,4 % der Bilanzsumme. Davon werden 263,7 Mio. EUR (11,2 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2022 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 21,7 Mio. EUR vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträgen, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt I B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden II enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitt II.3 „Geschäftsverlauf der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG“ und II.4.3 „Vermögenslage“ enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter
- Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht
- Prüfung Zielerreichung Tantiemen Vorstand

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 19.04.2023



Peters

Wirtschaftsprüfer

► Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Berlin Brandenburg eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Berlin Brandenburg eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Berlin Brandenburg eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 44.479 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 197.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 11.500 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 4.813 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Berlin Brandenburg eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Berlin-Brandenburg eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen ist.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung.

Wir sind eine regional geprägte, wertorientierte Genossenschaftsbank mit einem Standort in Berlin-Friedenau. Das Geschäftsgebiet der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG konzentriert sich auf die Bundesländer Berlin und Brandenburg. Langfristige und partnerschaftliche Beziehungen zu den Mitgliedern und Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Geschäftsaktivitäten. In der Bank sind derzeit 208 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Basis unseres Geschäftsmodells ist das Kundengeschäft als wichtigstes Geschäftsfeld. Dies umfasst das Privatkundengeschäft, das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft (Finanzierung von Baugrundstücken, Wohnungspaketen, Mehrfamilienhäusern, Büro- und Geschäftshäusern) sowie das Firmenkundengeschäft.

Weiterhin vermitteln wir über die Beteiligung an der Impleco GmbH in Form eines digitalen Ökosystems zusätzliche Services rund um die Themen „Bauen, Wohnen und Modernisieren“. Das Spektrum erweitert die NAWIDA GmbH (100 Prozent Tochterunternehmen der PSD Bank). Neben dem Aufbau, Betrieb und Vertrieb einer oder mehrerer digitaler Plattformen finden HR-Unterstützungsleistungen sowie die Schaffung und Pflege von unternehmerischen Netzwerken statt. In diesem Rahmen werden mit dem Schwerpunkt Datenanalyse, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Unternehmensberatung zielgerichtete eigene Angebote und Dienstleistungen für Unternehmen verkauft sowie Lösungen von Dritten angeboten und vermittelt. Hierdurch wird das Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft der Bank erweitert und unterstützt.

Darüber hinaus betreiben wir zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung der Bank das Eigengeschäft, zu welchem neben dem klassischen Geld- und Kapitalmarktgeschäft ebenso ein bankeigenes Immobilienportfolio mit überwiegend wohnwirtschaftlicher Vermietung zählt. In diesem Rahmen werden – zum Zwecke der langfristigen Mietertragserzielung und Generierung zusätzlicher Ergebnisbeiträge – auch Objekte mit Hilfe externer Spezialisten entwickelt, neu gebaut sowie Immobilien angekauft und verkauft.

Als Multikanalbank bieten wir unseren Kunden alle Zugangswege bedarfsgerecht an. Unsere hauseigene Produktpalette wird nachfrageorientiert aktualisiert und durch ausgewählte Angebote unserer genossenschaftlichen Verbundpartner (z. B. Union Investment, Bausparkasse Schwäbisch Hall, R+V Versicherungen, DZ Bank) ergänzt.

Bei der aktiven Gewinnung neuer Mitglieder und Kunden hat das Empfehlungsgeschäft große Bedeutung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Welt

Die globalen Wachstumsaussichten haben sich zum Ende des Jahres 2022 weiter eingetrübt. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine dämpft in allen Regionen das Wachstum, treibt die Inflation und verstärkt Knappheiten in Einzelmärkten. Der Rückgang in China – bedingt durch die dortige Immobilienkrise und die strikte Corona-Eindämmungspolitik – bremst die Entwicklung zusätzlich. Die Stimmung bei Unternehmen sowie Konsumenten ist weltweit wenig zuversichtlich – einzig die Haushalte in den USA zeigen eine leichte Tendenz zum Optimismus.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2022 einen Rückgang des Weltwirtschaftswachstums auf 3,2 Prozent nach 6,0 Prozent in 2021 und für 2023 eine weitere Abschwächung auf 2,7 Prozent.

Europa

Von höheren Energiepreisen ist Europa besonders betroffen. Die baltischen und osteuropäischen Staaten spüren die größten Auswirkungen, ihr Wachstum hat sich im Jahr 2022 stark verlangsamt und ihre Inflationsraten sind in die Höhe geschneit. In ganz Europa kommen ein schwächeres Verbrauchervertrauen und eine verlangsamte Dynamik im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund zwar nachlassender, aber immer noch anhaltender Unterbrechungen der Lieferketten und steigende Inputkosten erschwerend hinzu.

Für Europa erwartet der IWF ein Wachstum für 2022 von 3,1 Prozent nach 5,2 Prozent in 2021 und für 2023 einen weiteren Rückgang auf 0,5 Prozent.

Deutschland

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich im vergangenen Jahr angesichts des Ukraine-Krieges, der Energiekrise und der Lieferkettenprobleme als widerstandsfähig erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs um 1,9 Prozent nach 2,7 Prozent in 2021. Gründe für den positiven Verlauf sind Nachholeffekte nach der Corona-Pandemie sowie nachlassende Lieferengpässe. So hat der private Konsum mit einer Wachstumsrate von 4,6 Prozent stark expandiert.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, dass die wirtschaftliche Abschwächung im Winterhalbjahr milder ausfällt als bislang erwartet.

Dennoch dürften die zunehmend bei den Verbrauchern ankommenden hohen Preissteigerungen die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2023 belasten. Die Bundesregierung erwartet nur ein Wachstum von 0,2 Prozent.

Die deutsche Industrieproduktion stabilisierte sich im November 2022 nach einem schwachen Start ins vierte Quartal. Die Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe ging im November zurück, war aber stark geprägt von ausbleibenden Großaufträgen aus dem Ausland. Die deutsche Industrie durchläuft einen schwierigen Winter, auch wenn sich die Geschäftserwartungen der Unternehmen zuletzt verbessert haben.

Die Inflationsrate hat sich im Dezember 2022 um 1,4 Prozentpunkte auf 8,6 Prozent verringert. Im Jahresdurchschnitt 2022 lagen die Verbraucherpreise damit um 7,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Durch die ab Januar wirksam werdenden Gas- und Strompreisbremsen sollten die Höchststände aus dem letzten Jahr mit Inflationsraten von über 10 Prozent aber überwunden sein. Dafür spricht auch, dass auf den vorgelagerten Absatzstufen in den letzten Monaten in Anbetracht nachlassender Energiepreise eine gewisse Entspannung zu beobachten ist.

Berlin

Die Berliner Wirtschaft hat sich im Jahre 2022 als gefestigt erwiesen. Gestiegene Beschäftigtenzahlen in Dienstleistungsbranchen und ein wieder höheres Niveau u. a. beim Tourismus haben stabilisierend gewirkt. Allerdings ist der Ausblick zurzeit in starkem Maße belastet. Vor allem der Preisauftrieb wirkt dabei negativ und hat bspw. in den konsumnahen Branchen die Geschäftsperspektiven deutlich verschlechtert.

Die Situation am Arbeitsmarkt ist insgesamt weiterhin stabil. Die Arbeitslosenzahlen bewegen sich weiter unter dem Vorjahresstand und die Kurzarbeit befindet sich auf einem nach wie vor geringen Niveau. Positiv ist, dass die Beschäftigung in Berlin deutlich höher ausfällt als vor einem Jahr und stärker gewachsen ist als im Bundesdurchschnitt.

Finanzmärkte

Die Energiekrise gepaart mit den noch aus der Corona-Pandemie entstandenen Lieferkettenproblemen sorgte für einen riesigen Inflationsschub im Jahr 2022. Die großen Zentralbanken reagierten darauf mit drastischen Zinserhöhungen. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 Prozent, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 Prozent. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 Prozent, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 Prozent. Die Finanzmärkte erwarten ein Ende des Zinserhöhungszyklus in diesem Jahr (2023) mit Leitzinsen in den USA bei 5,0 Prozent und in der EU bei 3,75 Prozent.

Die Erhöhungen sorgten dabei für einen radikalen Trendwechsel bei den Zinsen. Lagen die 2-jährigen europäischen Swapsätze Anfang 2022 noch bei minus 0,28 Prozent, so waren es Ende des Jahres 3,39 Prozent und die 10-jährigen europäischen Swapsätze stiegen von 0,33 Prozent auf 3,20 Prozent an.

Der Weltaktienmarkt machte 2022 rund 20 Prozent Verlust, abzulesen am bekanntesten Index für die Börsen der Industrieländer, dem MSCI World. Dagegen schlug sich der europäische Aktienmarkt, abzulesen am MSCI Europe, mit rund minus 12 Prozent noch gut. Weiter abgeschlagen waren die Entwicklungsländer mit minus 22 Prozent, die im MSCI Emerging Markets zusammengefasst sind.

In das Jahr 2023 starteten die Aktienmärkte fulminant, getrieben durch gute Quartals- bzw. Jahresberichte der Unternehmen und die Hoffnung auf ein Ende des Zinserhöhungszyklus.

Kreditgenossenschaften

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die deutschen Genossenschaftsbanken ihr Kreditgeschäft mit ihren rund 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten. Nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) stiegen die Kreditbestände über alle Kundengruppen hinweg im Vergleich zum Vorjahr um gut 7 Prozent auf 758 Milliarden Euro. Dabei stiegen die Privatkundenkredite um gut 6 Prozent auf 359 Milliarden Euro und die Bestände an Firmenkunden um knapp 8 Prozent auf 399 Milliarden Euro.

Aktuell sind aufgrund der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang die Finanzierungsanfragen zurückgegangen. Mittelfristig rechnet der BVR aber wieder mit einem wachsenden Kreditgeschäft.

Die Zahl der Banken sank fusionsbedingt um 35 auf 737 Institute.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Mittelfrist- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamen Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wurde die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme (brutto). Für den Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS wird eine strategische Zielgröße von > 0,50 Prozent angestrebt.

Des Weiteren hat die Bank das Betriebsergebnis nach Bewertung (absolut/in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (brutto), nachfolgend: „BE nach Bewertung/dBS“) als bedeutsamen Leistungsindikator festgelegt. Für den Leistungsindikator BE nach Bewertung/dBS wird eine strategische Zielgröße von > 0,40 Prozent angestrebt.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank, durch nachhaltiges Wachstum, werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Für den Leistungsindikator Gesamtkapitalquote wird eine strategische Zielgröße von > 14,00 Prozent angestrebt.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 13,5 auf 15,3 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 0,65 auf 0,67 Prozent.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung reduzierte sich von 12,7 auf 11,5 Mio. EUR. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS sank im Vorjahresvergleich von 0,61 auf 0,51 Prozent.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,24 Prozent; ein Zuwachs von 0,10 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren hat unsere im Vorjahr gemachten Prognosen übertroffen.

Ursächlich für die positiven Planabweichungen waren höhere Verkaufserlöse aus bankeigenen Immobilien und gehobene stille Reserven in Folge besserer Immobilienentwicklung bei der Überführung der bankeigenen Immobilien in die Immobilientochtergesellschaft sowie die deutlich besser als erwartete Bewertungssituation im Kundenkreditgeschäft, gepaart mit einer hinter den Erwartungen zurückliegenden Bilanzsummenentwicklung.

Bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage sowie im Rahmen des Prognoseberichts wird auf deren Entwicklung weiter eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Bilanzsumme	2.359.286	2.174.169	+ 185.117	8,5
Außerbilanzielle Geschäfte	901.923	658.020	+ 243.903	37,1

Hauptgrund für die gestiegene Bilanzsumme ist das Wachstum des Kundenkreditgeschäftes.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Bürgschaften i. H. v. von 160.875 TEUR (Vorjahr: 152.101 TEUR), aus anderen Verpflichtungen i. H. v. 123.048 TEUR (Vorjahr: 131.919 TEUR) und derivativen Geschäften i. H. v. nominell 618.000 TEUR (Vorjahr: 374.000 TEUR) zusammen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Kundenforderungen	1.614.249	1.510.619	+ 103.630	6,9
Wertpapiere	433.038	327.860	+ 105.178	32,1
Forderungen an Kreditinstitute	27.872	44.287	- 16.415	37,1

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden teilweise nicht erreicht.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus in der ersten Jahreshälfte, der weiterhin sehr hohen Nachfrage nach Wohnraum, insbesondere in Berlin bzw. dem Umland sowie der Weiterentwicklung bzw. dem Ausbau des Firmenkreditgeschäftes erhöht werden. Im Geschäftsjahr 2022 konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Immobilienfinanzierungen, um 79 Mio. EUR ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 92 Prozent ausmachen. Das Firmenkundenkreditgeschäft soll in den folgenden Jahren weiter ausgebaut werden. Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands.

Die Wertpapieranlagen haben sich erhöht. Das steigende bilanzielle Eigengeschäft trug zur Steuerung der LCR, des Collateral sowie des Offenmarktdepots bei.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 69,5 Prozent auf 68,4 Prozent leicht gesunken, der Anteil der Wertpapiere an der Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 15,1 Prozent auf 18,4 Prozent gestiegen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	455.492	337.828	+ 117.664	34,8
Spareinlagen von Kunden	424.470	444.313	- 19.843	4,5
andere Einlagen von Kunden	1.217.244	1.141.564	+ 75.680	6,6

Die Kundeneinlagen haben sich im Berichtsjahr um insgesamt 56,0 Mio. EUR oder 3,5 Prozent erhöht.

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die niedrigen Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt ließen die Kunden weiterhin vor allem kurzfristige Anlageformen nachfragen. Davon profitierten insbesondere die variabel verzinslichen Sparkonten, während sich der Bestand festverzinslicher Geldanlagen weiter reduzierte. Aufgrund der Ukraine-Krise und der hohen Inflation sind am Geld- und Kapitalmarkt wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Ab dem zweiten Quartal sind die Zinsen angestiegen. Die Zuwachsraten bei den Kundengeldern blieben hinter der Ausweitung des Kreditvolumens zurück. Dies führte zu einem verstärkten Rückgriff auf Refinanzierungsmittel. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund der Ausweitung der Refinanzierungsmittel erhöht.

Die Kundengelder setzen sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Einlagen wie Girokonten und Spareinlagen zusammen. Die Girokonten reduzierten sich im Berichtsjahr während sich die Spareinlagen erhöhten. Ursächlich für den Volumenrückgang der Girokonten ist die Erhöhung der Kontoführungsgebühren.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			TEUR	%	
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	279	341	-	62	18,2
andere Vermittlungserträge	1.833	1.788	+	45	2,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.067	1.372	+	695	50,7

Die anderen Vermittlungserträge sind ggü. dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind hauptsächlich aufgrund der Einführung der neuen Girokontenmodelle für Privatkunden gestiegen.

Immobiliengeschäft

Den Bestand des bankeigenen nicht dem Bankbetrieb dienenden Immobilienportfolios (inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligung an Immobiliengesellschaften) zur Erzielung von Mieterträgen aus überwiegend wohnwirtschaftlicher Nutzung konnten wir auf 166,7 Mio. EUR steigern (Vorjahr: 133,2 Mio. EUR). Unser Immobilienportfolio wächst kontinuierlich gemäß der festgelegten Investitionsplanung.

Beteiligungen

Unsere strategisch motivierten Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen erstrecken sich schwerpunktmäßig auf Institutionen im genossenschaftlichen Finanzverbund. Sie dienen überwiegend zu Anlagezwecken, der Vermögensverwaltung oder zum Aufbau neuer Geschäftsfelder bzw. Joint Ventures.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr standen die Modernisierung und bauliche Veränderungen des Unternehmenssitzes Berlin Handjerystraße nebst Schaffung neuer Baugenehmigungen für den grundlegenden Ausbau zur Flächenerweiterung am Standort. Schwerpunkt bildete hier die Fertigstellung eines neuen modernen Kundencenters auf den vormals durch die Post genutzten Flächen sowie die Fortsetzung der Planung zur Aktivierung und Aufstockung von Flächen im Hofbereich des Gebäudes. Darüber hinaus wurde das Bauprojekt Bismarckstr. 71, Sachsenwaldstr. 26 in Berlin-Steglitz mit 17 Neubauwohnungen fertiggestellt. Darüber hinaus investiert die Bank im Bereich Software und IT-Komponenten im Zuge der digitalen Transformation, um insbesondere Online-Selfserviceangebote für Kunden auszubauen sowie gestiegene IT-Sicherheitsanforderungen einzuhalten.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

2022 wurde durch die Bank eine Service KG bei der Union Investment Institutional GmbH mit dem Ziel der Bündelung einzelner Assets aus den Eigenanlagen aufgelegt.

Weiterhin wurden in die bestehende Investment KG weitere Immobilienbestände der Bank überführt. Das Geschäftsjahr war darüber hinaus neben dem Ukraine-Krieg durch einen historisch starken Zinsanstieg, Inflation und Lieferengpässe geprägt (siehe Abschnitt II.1).

II.4 Lage der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			TEUR	%	
Zinsüberschuss ¹⁾	26.570	26.332	+	238	0,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.634	3.402	+	232	6,8
Provisionsüberschuss ²⁾	1.861	1.161	+	700	60,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	10.447	8.058	+	2.389	29,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	14.841	13.694	+	1.147	8,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	11.383	11.112	+	271	2,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 3.784	- 788	-	2.996	380,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	11.500	12.692	-	1.192	9,4
Steueraufwand	4.815	4.073	+	742	18,2
Jahresüberschuss	2.649	2.538	+	111	4,4

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12

⁴⁾ GuV-Posten 13-16

Im Berichtsjahr war ein Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Der Zinsertrag des Kundengeschäfts ist nahezu unverändert, während der Zinsaufwand um +469 TEUR gesunken ist.

Erhöhung des saldierten ordentlichen Ergebnisbeitrages aus Zinsderivaten um +327 TEUR auf -3.767 TEUR sowie der Steigerung des Zinsaufwandes aus Refinanzierungen aufgrund der steigenden Zinsen.

In diesem Jahr haben wir keine außerordentlichen, ergebnissteuernden Vorsorgemaßnahmen getätigt.

Die Veränderungen des Provisionsüberschusses sind zurückzuführen auf höhere Erträge aus der Kontoführung durch die Erhöhung der Kontoführungsgebühren sowie durch die Steigerung der Credit Default Swap-Geschäfte. Schwerpunkt sind die Erträge aus Zahlungsverkehr und Kontoführung (1.384 TEUR), die Vermittlung von Sparverträgen (1.301 TEUR) und die Erträge aus Avalen (851 TEUR). Während die Erträge ausgebaut werden konnten, stieg der Provisionsaufwand für die Vermittlung von Krediten an.

Das sonstige betriebliche Ergebnis war bedingt durch Vermietungserträge, durch Übertragung von Immobilien an die bankeigene Investment KG sowie durch Aufwendungen für das Immobilienportfolio und den Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist zurückzuführen auf den Anstieg der Personalaufwendungen (-1.147 TEUR). Die Personalaufwendungen stiegen infolge von allgemeinen Gehaltssteigerungen, Schaffung zusätzlicher Stellen für den Auf- bzw. Ausbau neuer bzw. stark wachsender Geschäftsfelder (z. B. Investitionskredite für Unternehmen, individuelle Immobilienfinanzierungen, bankeigenes Immobilienportfolio), personeller Verstärkung bzw. Weiterentwicklung ausgewählter Fachbereiche mit weiter steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen (z. B. Informationssicherheit, Digitalisierung, Meldewesen und Controlling). Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um -271 TEUR.

Diese lassen sich auf folgende Treiber zurückführen:

- erhöhte Aufwendungen für Lizenzgebühren und Prüfungskosten
- steigende Beiträge zu den genossenschaftlichen und gesetzlichen Sicherungseinrichtungen
- reguläre Instandhaltungskosten, Gebäudeabschreibungen und Verwaltungskosten für den wachsenden bankeigenen Immobilienbestand
- Aufwendungen aus dem allgemein wachsenden Kundengeschäft
- allgemeine Preissteigerungen
- steigende IT- und Softwarekosten im Zuge der zunehmenden Digitalisierung

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um -3 Mio. EUR auf -3,78 Mio. EUR reduziert. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft verbesserte sich auf -73 TEUR (Vorjahr -340 TEUR) aufgrund höherer Verwertungserfolge und Ablösungen/Bonitätsverbesserungen sowie geringerer EWB-Neubildungen.

Das Bewertungsergebnis Eigengeschäft hat sich aufgrund der steilen Zins- und Spreadanstiege am Geld- und Kapitalmarkt um -3,3 Mio. EUR auf -3,7 Mio. EUR reduziert.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost Income Ratio - CIR) von 66,31 Prozent verbesserte sich auf 64,76 Prozent.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich reduziert. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen der gestiegene Verwaltungsaufwand und das höhere Bewertungsergebnis im Eigengeschäft.

Im Jahresabschluss 2022 haben wir uns dazu entschieden keine Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zu dotieren, sondern 4.035 TEUR (Vorjahr Zuführung 6.080 TEUR) den Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB zuzuführen. Hintergrund ist das Ziel der weiteren Stärkung unseres harten Kernkapitals.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bzw. der Jahresüberschuss vor Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1.192 TEUR auf 11.500 TEUR verringert. Unser Eigenkapital wird insgesamt um weitere 4.735 TEUR gestärkt.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund eines planvollen und ausgewogenen Liquiditätsmanagements war die Zahlungsfähigkeit im Berichtsjahr 2022 jederzeit gegeben.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen gemäß CRR und nach den Mindestreservebestimmungen wurden zu jeder Zeit eingehalten. Bei Bedarf stehen ergänzende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß CRR (hochliquide Aktiva/Nettomittelabflüsse in den nächsten 30 Kalendertagen) notierte im Jahresverlauf sicher oberhalb der Mindestvorgabe von 100 Prozent (Stand per 31.12.2022: 173 Prozent). Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR (Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung und erforderlicher stabiler Refinanzierung) notierte im Jahresverlauf sicher oberhalb der Mindestvorgabe von 100 Prozent (Stand per 31.12.2022 bei 130 Prozent). Ergänzende Ausführungen bietet der Abschnitt III.4 Liquiditätsrisiken.

Die vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur wird von privaten Kundeneinlagen getragen. Diese hoch granularen Kundeneinlagen wirken sich günstig auf die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen aus.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank von Refinanzierungen in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) wurde unverändert genutzt. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Die eingeräumte Kreditlinie der DZ Bank AG haben wir im Jahresverlauf nicht genutzt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			TEUR	%	
Gezeichnetes Kapital	80.097	78.226	+	1.871	2,4
Rücklagen	74.200	72.800	+	1.400	1,9

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und bildet eine gute Basis für die in den nächsten Jahren geplante Weiterentwicklung der Bank. Eine solide Eigenmittelausstattung und deren weitere Stärkung ist ein vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Vor allem durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder um 1,9 auf 80,1 Mio. EUR konnte das Eigenkapital nachhaltig gestärkt werden.

Neben den Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) und den Rücklagen bestehen:

- ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB i. H. v. 50.816 TEUR (Vorjahr 46.780 TEUR) in Form von aufsichtsrechtlichem Kernkapital und
- Vorsorgereserven nach § 340f HGB i. H. v. 8.924 TEUR (Vorjahr 11.924 TEUR) in Form von aufsichtsrechtlichem Ergänzungskapital

Die Kernkapitalquote und die harte Kernkapitalquote belaufen sich auf 13,29 Prozent und sind gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich auf 15,24 Prozent (Vorjahr 15,14 Prozent).

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Kern- und Gesamtkapitalquoten wurden jederzeit eingehalten. Die Kern- und Gesamtkapitalquote liegen zum Jahresultimo 2022 deutlich über den gem. CRR für die Bank aufsichtsrechtlich geforderten strengen Mindestwerten von 6,00 und 8,00 Prozent. Unter Berücksichtigung des Kapitalerhaltungspuffers (2,50 Prozent), des institutsindividuellen SREP-Kapitalzuschlages (0,50 Prozent), der Eigenmittelzielkennziffer (0,50 Prozent nach Verrechnung mit dem Kapitalerhaltungspuffer) und dem institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer der relevanten Länder (0,04 Prozent) belaufen sich die Anforderungen für die Kern- und Gesamtkapitalquote auf 9,42 bzw. 11,54 Prozent.

Trotz weiterer Verstärkung der bilanziellen Eigenmittel hat sich deren Quote in Relation zur Bilanzsumme auf 6,57 Prozent (Vorjahr 7,01 Prozent) reduziert.

In der Folge ist auch die wirtschaftliche Eigenkapitalquote unter Anrechnung der stillen und offenen Vorsorgereserven gemäß §§ 340f/g HGB auf 9,10 Prozent (Vorjahr 9,71 Prozent) gesunken.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG [Quotient aus Nettogewinn (Anmerkung: Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme] beträgt 0,11 Prozent (Vorjahr 0,12 Prozent). Unter ergänzender Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB würde sich eine Kapitalrendite von 0,28 Prozent (Vorjahr 0,41 Prozent) ergeben.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentliche Aktiv-/Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen:

Kundenforderungen

Zum bilanziellen Wachstum der Kundenforderungen (vgl. II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Berlin Brandenburg eG) hat u. a. die weitere Vergabe von Kommunalkrediten (öffentliche Sonderkreditprogramme) i. H. v. 43,5 Mio. EUR (Vorjahr 41,9 Mio. EUR) beigetragen.

Das Bruttokundenkreditvolumen (Aktivposten 4) entfällt überwiegend auf Privatkunden.

Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den Größenklassen bis 400 TEUR mit einem Volumenanteil von 44,3 Prozent (Vorjahr 47,7 Prozent). Über gewerbliche Immobiliendarlehen zu i. W. wohnwirtschaftlichen Verwendungszwecken mit häufig größeren Finanzierungsabschnitten ist der Volumenanteil der Größenklasse oberhalb 1 Mio. EUR auf 43,9 Prozent (Vorjahr 39,2 Prozent) angewachsen.

Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken. Konzentrationen in einzelnen Branchen über die Konzentration in der Immobilienbranche hinaus sind nicht vorhanden. Weitere Abhängigkeiten ergeben sich aus der Entwicklung des regionalen Immobilienmarktes in Berlin und Brandenburg aufgrund der Lage der Beleihungsobjekte im Marktgebiet.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert.

Latente Risiken sind adäquat durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	433.038	327.860	+ 105.178	32,1

Die Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 18,4 Prozent an der Bilanzsumme. 11,2 Prozentpunkte entfallen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5), 7,2 Prozentpunkte auf andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) in Form von Spezialfonds.

Verzinsliche Wertpapieranlagen weisen durchgängig sehr gute bzw. gute Emissions- bzw. Emittenten-Ratings (Investment Grade) auf. Für Investmentfonds werden Durchschnittsratings auf Fondsebene betrachtet.

Die Wertpapieranlagen sind ausschließlich in EUR denominated. Es existieren vier Investmentfonds, die in Summe Fremdwährungspositionen in Höhe von 25,4 Mio. EUR aufweisen. Fremdwährungsrisiken in den Fonds werden begrenzt oder weitgehend abgesichert.

Auf die Wertpapieranlagen mit einem Gesamtvolumen von 433,0 Mio. EUR entfallen 185,1 Mio. EUR oder 42,7 Prozent auf Inhaberschuldverschreibungen und Investmentfonds ausländischer Emittenten.

Die in relativ geringem Umfang vorhandenen strukturierten Finanzinstrumente (z. B. Min-Max-Floater) wurden als einheitliche Vermögensgegenstände nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, da die eingebetteten Derivate im Vergleich zum Basisinstrument keine grundsätzlich andere Risikoart sowie keine wesentlich erhöhten Risiken bzw. Chancen aufweisen.

Der selbstverwaltete Direktbestand des Anlagevermögens wird nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die fremdverwalteten Investmentfonds werden unverändert konservativ nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Aufgrund der planmäßigen Umwandlung der Invest KG in eine Fondsgesellschaft wird der Vermögenswert des Fonds nun unter Aktivposten 6 ausgewiesen.

Derivategeschäfte

Bezüglich des Umfangs an derivativen Geschäften wird auf den Anhang verwiesen.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) werden Zinsderivate eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

2022 sind ebenfalls Credit Default Swaps (CDS) zum Einsatz gekommen, hauptsächlich zum Generieren von Bonitätsrisikoprämien (Spreads) als Alternative für verzinsliche Wertpapiere (Sicherungsgeber-Position). Die Zukäufe haben sich mit 9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr allerdings deutlich verringert (116 Mio. EUR).

II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Es bestehen keine Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Bank verfügt über eine solide Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

Der im Jahresverlauf 2022 stattgefunden starke Marktzinsanstieg hat zwischenzeitlich zu deutlich erhöhten Auslastungen der barwertigen Risikotragfähigkeits-Konzeption geführt. Die Risikotragfähigkeit war trotzdem stets gegeben. Durch verschiedene Maßnahmen wurde die Risikoauslastung wieder auf das ursprüngliche Niveau zurückgeführt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung fiel durch die Hebung zusätzlicher stiller Reserven aus bankeigenen Immobilien um 1,5 Mio. EUR höher aus.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kundengeschäft hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Insgesamt hat die Bank erfreulicherweise weiterhin keine größeren Ausfälle zu verzeichnen. Das Bewertungsergebnis aus dem Eigengeschäft konnte, durch Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips für selbstverwaltete Wertpapierbestände und die Implementierung einer Service-KVG für Investmentfonds, annähernd auf dem Planniveau ausgesteuert werden.

Der Jahresüberschuss vor Steuern ist mit 11,5 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR höher als zunächst geplant ausgelaufen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie/n, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des barwertigen Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine jährliche Mittelfristplanung über einen Zeitraum von drei Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Neben der BSC-Konferenz auf Gesamtbankebene haben wir weitere Steuerungsgremien eingerichtet, die für die einzelnen Geschäfts- und Risikostrategien strategische Ziele und Maßnahmen ableiten und anhand operativer Zielgrößen/Plandaten unter Beteiligung des Vorstandes und des Leiters Risikocontrolling die Risiken regelmäßig steuern. Darüber hinaus fungiert der Bereich Finance and Risk-Management als zentrale und unabhängige Risikoüberwachungseinheit.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unser im Rahmen der barwertigen Risikosteuerung ermitteltes Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag betrug 199,2 Mio. EUR.

Demgegenüber standen aggregierte barwertige Gesamtbankrisiken in Höhe von 141,9 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 28,7 Mio. EUR (20 Prozent) [davon Zinsänderungsrisiko 11,5 Mio. EUR (8 Prozent)], Adressenausfallrisiken 79,9 Mio. EUR (56 Prozent) [davon Forderungen an Kunden 21,6 Mio. EUR (15 Prozent), Eigenanlagen 42,0 Mio. EUR (30 Prozent)], Immobilienrisiken 28,8 Mio. EUR (20 Prozent) [davon eigenes Immobilienportfolio 22,0 Mio. EUR (16 Prozent)], weitere Risiken 4,6 Mio. EUR (3 Prozent) [davon operationelle Risiken 1,6 Mio. EUR (1 Prozent)].

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 230,7 Mio. EUR. Es handelt sich bei diesem Szenario um eine hypothetische starke regionale Immobilienkrise mit der Annahme des Verfalls der Immobilien-Sicherheiten von 30 Prozent sowohl für eigene Immobilien als auch für Kundenimmobilien unabhängig von der aktuellen Marktsituation. Das konservative Szenario führt zu einer Überschreitung des Risikodeckungspotenzials um 30,5 Mio. EUR. Hieraus entstandene Steuerungsimpulse wurden im Strategieprozess berücksichtigt.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse sowie unsere wesentlichen Risikokategorien dar.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken/-chancen messen wir monatlich mithilfe einer historischen Simulation. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr wurde das vom Vorstand vorgegebene Limit für das Zinsänderungsrisiko per 31.03.2022 aufgrund des starken Marktzinsanstieges einmalig überschritten. Die Rückführung des Zinsänderungsrisikos erfolgte bis 30.04.2022.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufsimulationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden in der barwertigen Risikosteuerung nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuchs mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der VaR für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation (inkl. Resampling) mit einem Beobachtungszeitraum von einem Jahr. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes insbesondere bei steigenden Marktzinsen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Mittelfristig führt der Anstieg der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Das Zinsänderungsrisiko wirkte sich auch im Test der möglichen Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs aus. Aufgrund des Marktzinsanstieges sind auch die Nettoreserven des Zinsbuchs stark gesunken. Per Stichtag betragen die Nettoreserven des Zinsbuchs 25,2 Mio. EUR.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Risiken aus Aktien und Investmentfonds.

Für Fondsrisiken verwenden wir VaR-ex-ante-Kennzahlen der Kapitalgesellschaften. Währungsrisiken treten nur innerhalb von Fonds auf.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Kreditrisiko im Kundenkreditgeschäft wird mithilfe eines von der parclT GmbH betreuten Kreditportfoliomodells gemessen. Das Konfidenzniveau beträgt 99,9 Prozent mit einer Haltedauer von 250 Tagen.

Der erwartete Verlust ermittelt sich auf Basis von Blankovolumina der Kundenengagements und statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. -raten nach Ratingklassen des VR Ratings, dem im genossenschaftlichen Finanzverbund standardisierten Ratingverfahren, und ergänzender Scoring-Verfahren. Als Exposuregröße verwenden wir das barwertige Blankovolumen. Der Risikoausweis wird mittels barwertig ermitteltem Credit Value at Risk (CVaR) dargestellt.

Bei Krediten mit einem akuten Ausfallrisiko wird eine Einzelwertberichtigung der Forderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unter Berücksichtigung der Sicherheitenwerte bzw. der begründeten Realisationswerte vorgenommen. Besteht darüber hinaus eine nicht ausgenutzte unwiderrufliche Kreditzusage, so wird eine Rückstellung gebildet. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Unser Kreditportfolio besteht überwiegend aus hypothekarisch besicherten privaten Baufinanzierungen. Besicherte Immobilienfinanzierungen mit unternehmerischem Hintergrund, hauptsächlich für die wohnwirtschaftliche Vermietung und häufiger mit größeren Volumenabschnitten ab 1 Mio. EUR, nehmen an Bedeutung weiter zu. Aufgrund der zunehmenden Spreizung von Markt- bzw. Verkehrswerten einerseits und den Beleihungswerten nach Beleihungswertverordnung zur Ableitung des risikorelevanten Besicherungsgrades andererseits, steigen insbesondere für Immobilienfinanzierungen in prosperierenden Metropolregionen, wie Berlin und Umgebung, tendenziell die rechnerischen Blankoanteile. Hierdurch steigt das simulierte Adressrisiko.

Bei weiter sinkenden Volumina nimmt die Bedeutung der allgemeinen Verbraucherdarlehen (regelmäßig ohne zusätzliche Besicherung) ab.

Mit dem fortgesetzten Ausbau des Angebotes von Krediten für kleine und mittelständige Unternehmen (mit und ohne Besicherung) nimmt die Bedeutung von Firmenkreditkrediten weiter zu.

Mit Blick auf die gute Portfoliogrannularität in Verbindung mit den geltenden Kredit- bzw. Beleihungsrichtlinien und der Besicherung von Immobiliendarlehen sind, abgesehen von der regionalen Fokussierung auf die Bundesländer Berlin und Brandenburg und die Immobilienbranche, gegenwärtig keine besonderen Kreditrisikokonzentrationen im Kundenkreditgeschäft erkennbar.

Ein spezialisiertes Team nimmt die intensive Betreuung problembehafteter Kreditengagements vor, ggf. unter Verwertung der Sicherheiten und Abwicklung der gekündigten Kredite.

Im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt wurden insbesondere folgende Maßnahmen getroffen:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit Drittsicherungsgebern und Ausfallbürgen wird vorangetrieben
- Durchführung zusätzlicher Prüfungshandlungen/Informationen im Zuge der Kreditvergabe
- Fortgesetzte Verstärkung von Reporting und Monitoring, um Entwicklungstrends frühzeitig zu erkennen.

Die Überwachung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Im Geschäftsjahr wurde das vom Vorstand vorgegebene Limit für das Adressenausfallrisiko per 31.07.2022 im Kundengeschäft aufgrund des starken Marktzinsrückganges einmalig überschritten. Die Rückführung des Adressenausfallrisikos erfolgte bis 31.08.2022.

Die Steuerung der Kreditrisiken im klassischen Kundenkreditgeschäft erfolgt unter Einbezug des Kreditsteuerungsausschusses (KSA).

Eigenanlagen

Das Adressrisiko im Eigengeschäft stellt das Risiko eines Wertverlustes und entgangener Erträge infolge des Ausfalls sowie allgemeiner und spezifischer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspositionen bzw. -partnern im betreffenden Portfolio dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte (KPM-EG), indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 Prozent). Als Risikoausweis stellen wir den barwertig ermittelten Credit Value at Risk dar.

Den Adressrisiken der Eigenanlagen und der Credit Default Swaps (CDS) als Sicherungsgeber begegnen wir durch eine Beschränkung von Neuengagements auf Basis von Emittenten bzw. Kontrahenten sowie Geschäftspositionen, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur nicht mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. CDS als Sicherungsnehmer werden zur Absicherung von Kreditrisiken aus Eigenanlagen eingesetzt. Gegenwärtig werden alle CDS-Geschäfte ausschließlich mit der DZ Bank AG abgeschlossen.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Kreditrisiken, insbesondere für selbstverwaltete Eigengeschäfte, greifen wir auf die Beurteilungen von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ Bank AG und anderer Kreditinstitute sowie auf eigene Analysen von Veröffentlichungen zurück. Die Veränderung externer Ratings und bonitäts- bzw. liquiditätsabhängiger Risikoaufschläge (Spreads) kommen als Risikofrühwarnindikatoren zum Einsatz. Bei Unterschreiten festgelegter Mindestratings bzw. Überschreiten von festgelegten Spreadveränderungen werden die Risikopositionen einer besonderen fortlaufenden Beobachtung unterzogen.

Neben Risikolimiten für verschiedene Vermögensegmente unterhalten wir zur Vorbeugung bzw. Begrenzung von Konzentrationsrisiken aus unseren Eigenanlagen folgende Systeme risikobegrenzender Volumen-Limite:

- ein Adress-Limitsystem auf Ebene einzelner Emittenten bzw. Kontrahenten und
- ein Struktur-Limitsystem auf Portfolioebene nach Asset- und Ratingklassen.

Die Steuerung der Kreditrisiken im Eigengeschäft erfolgt unter Einbezug des Steuerungs- und Anlageausschusses (SAA). Hierbei werden u. a. regelmäßig die Bedeutung von Branchen und Ländern sowie von Kreditnehmereinheiten im Portfolio betrachtet.

III.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt im engeren Sinne die Gefahr, dass ein Institut nicht mehr uneingeschränkt seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann und somit illiquide wird. Dieses Risiko der Zahlungsunfähigkeit entsteht aus einem nicht synchron verlaufenden Zu- und Abfluss von Finanzmitteln. Im weiteren Sinne zählen das Abruf- und Terminrisiko sowie das Liquiditätsanspannungsrisiko dazu.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir szenariospezifische Zahlungsmittelabflüsse und -zuflüsse an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Dabei werden geeignete Annahmen bzgl. der Liquidierbarkeitsdauer sowie für Abschläge vom Marktwert (Haircuts) getroffen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Bei der Bewertung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos i. S. d. Zahlungsunfähigkeit und zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses orientiert sich die Bank an der LCR (vgl. II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage). Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 173 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 108 Prozent und 174 Prozent und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 Prozent. Zusätzlich zur aufsichtsrechtlich geforderten Mindestquote von 100 Prozent haben wir eine bankinterne untere Frühwarnschwelle von 110 Prozent und eine obere Frühwarnstufe von 150 Prozent definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR. Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 130 Prozent und damit über unserer Vorwarnschwelle von 110 Prozent sowie über der Mindestanforderung von 100 Prozent.

Das Refinanzierungskostenrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Refinanzierungskosten aufgrund von (Liquiditäts-)Spreadausweitungen ansteigen und wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

Das Refinanzierungsrisiko wird im Rahmen der ökonomischen RTF-Konzeption mit Risikodeckungspotenzial unterlegt. Die Ermittlung basiert auf historischen jährlichen Liquiditätsspreadveränderungen zwischen der liquiditätsbehafteten Zinsstrukturkurve der DZ Bank für Refinanzierungen und, aus Konsistenzgründen zu weiteren wesentlichen Risiken, der Swap-3-Monats-Tenor-Kurve.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtsrechtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für einen möglichen Liquiditätsengpass ein Notfallplan eingerichtet, der u. a. die in diesem Fall zur Verfügung stehenden Liquiditätsquellen darstellt.

Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

Die Liquiditätsrisiken werden vom Bereich Financial and Risk Management überwacht, in enger Abstimmung mit der Liquiditätsmanagementfunktion im Eigenhandel. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt unter Einbezug des SAA.

III.5 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken definieren wir die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und kriminelle Handlungen mit ein.

Eingetretene Schadensfälle bzw. konkrete operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und beurteilt. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse und Erkenntnisse werden in die Inventur und Berichterstattung der operationellen Risiken einbezogen.

Das operationelle Risiko wird im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzeption regelmäßig jährlich oder anlassbezogen quantifiziert. Mittels einer Monte-Carlo-Simulation werden die Ergebnisse der einzelnen OpRisk-Szenarien des Self-Assessments anhand der Parameter Eintrittshäufigkeit und Schadenpotenzial zu einem Quantilwert verdichtet. Im Ergebnis wird ein erwarteter und unerwarteter Verlust ermittelt.

Darüber hinaus findet das operationelle Risiko Eingang in die Stresstestkonzeption – sowohl risikoartenübergreifend als auch risikoartenspezifisch.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit verschiedenen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere implementierte Interne Kontrollsysteme, Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Informationssicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue und weiterentwickelte IT Systeme, u. a. über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) und Notfallpläne.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir u. a. durch die Verwendung der im genossenschaftlichen Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten schalten wir ggf. die Rechtsabteilung unseres Verbandes ein oder nehmen ergänzende juristische Hilfe in Anspruch.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt unter Einbezug des Risikoausschusses (RA).

Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu einem Schaden oberhalb des Schwellwertes von 1.000 EUR:

- Manipulation an der Sicherheitstechnik während der Bauphase. Kosten: 34 TEUR (vollständig versichert)

Darüber hinaus gab es einen von externen Dritten verursachten Informationssicherheitsvorfall auf das Personalmanagementsystem perbit. Kosten sind bisher nicht entstanden.

III.6 Weitere Risiken

Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als wesentliche Risikoart. Die Risikomessung erfolgt mittels eines analytischen Ansatzes (Beteiligungsrechner der parCIT). Dabei werden historisch hergeleitete Risikoparameter verwendet.

Das Immobilienrisiko ist ebenfalls eine wesentliche Risikoart. Die Risiken aus unserem eigenen Immobilienportfolio messen wir mittels des Immobilienrechners der parCIT. Dabei werden nur Wertänderungsrisiken betrachtet.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 unter den definierten Risikoberechnungen stets gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2022 auf 227,4 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank weiterhin gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen, auch wenn wir z. B. im Kreditgeschäft mit einer Zunahme von Bewertungsrisiken rechnen.

Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar. Globale Entwicklungen, wie z. B. eine weitere Eskalation des Russland-Ukraine-Krieges, können bestandsgefährdende Risiken nach sich ziehen.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Berlin Brandenburg eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die prognostizierten Ergebnisse sind aufgrund der derzeit vielschichtigen Herausforderungen, wie den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten, insoweit mit erheblichen Unwägbarkeiten belegt.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften wird auch auf den Abschnitt II.1 verwiesen.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von den Folgen des Ukraine-Krieges und den Maßnahmen der EZB zur Bekämpfung einer möglichen Rezession geprägt werden. Neben der einhergehenden Erwartung eines verstärkten Wettbewerbs um Kundeneinlagen erwarten wir auch ein schwierigeres Umfeld bei Neubauvorhaben von Immobilien. Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten können einen erheblichen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in geringerer Nachfrage im Immobilienfinanzierungsgeschäft, mit der Folge niedrigerer Zinserträge, niederschlagen kann. Unseres Erachtens ist es auch möglich, dass der Umfang der Kreditausfälle, aufgrund der weltwirtschaftlichen Veränderungen, zunimmt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem Wachstum von ca. 11,6 Prozent im Kundenkreditgeschäft aus, insbesondere getrieben durch Inanspruchnahmen bereits zugesagter Kreditlinien und der vollständigen Geschäftsaufnahme und Skalierung im Firmenkundengeschäft. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines im Vergleich zum Vorjahr unverändert höheren Zinsniveaus.

Den Bestand an Unternehmensanleihen wollen wir zugunsten des Ausbaus des Geschäftsfelds der Firmenkunden in den nächsten Jahren entsprechend reduzieren. Insgesamt wird der Umfang der Eigengeschäfte tendenziell im nächsten Jahr abgebaut. Das Eigengeschäft wird hinsichtlich der Rendite-Risikorelation weiter optimiert und kann in diesem Zusammenhang auch temporär wachsen, um kurzfristig Zinsergebnisse zu generieren. Mit Blick auf die weiter steigenden Eigenmittelanforderungen nimmt die Bedeutung der Bewirtschaftung von RWAs weiter zu.

Im Einlagengeschäft mit Privatkunden gehen wir von einem moderaten, wenngleich anspruchsvollem Wachstum von ca. 2,8 Prozent aus. Bei den Bankenrefinanzierungen erwarten wir im Gegenzug für das nächste Jahr ein Wachstum von ca. 9,7 Prozent.

Das in den letzten Jahren aufgebaute Immobilienportfolio hat bzgl. des Objektumfangs seine Zielgröße annähernd erreicht und wird in den nächsten Jahren weiterentwickelt. Die begonnenen Bauprojekte werden planmäßig fortgesetzt.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Stärkung der Zinsspanne, insbesondere vor dem Hintergrund im Jahr 2022 gestiegener und evtl. weiter steigender Marktzinsen, von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen auf der Grundlage eines nahezu unverändertem Zinsniveaus mit einem leicht steigendem Zinsüberschuss.

Es ist aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich, dass Drohverlustrückstellungen in Verbindung mit der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs der Bank bei unveränderter Berechnungsmethodik gebildet werden müssen. Ein sehr starker Marktzinanstieg kann die Nettoreserven des Zinsbuchs deutlich reduzieren. Die fortgesetzte Absicherung der Zinsänderungsrisiken steht für uns deshalb weiterhin im Fokus.

Im Bereich der bankeigenen verzinslichen Wertpapiere sind die Bestrebungen im kommenden Jahr auf die Erhöhung der Durchschnittsverzinsung, durch entsprechende Umschichtung, bei gleichzeitig nicht weiter ausgebauter Risikopositionierung konzentriert.

Das Provisionsergebnis soll zum einen durch den fortgesetzten Ausbau der Provisionserträge aus dem Kundengeschäft und zum anderen durch die Reduzierung der Provisionsaufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft deutlich steigen.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr durch Tarifierhöhungen moderat steigen. Ein Personalaufbau ist nicht geplant. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Kostenmanagement mit einem leichten Rückgang.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausfallen. Es werden weniger Objekte zur Hebung stiller Reserven in die Immobilientochtergesellschaft überführt, damit fallen einmalige Erträge nicht mehr in Höhe der Vorjahre an.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir insgesamt mit einer deutlichen Reduzierung. Die Erwartung der Zunahme von Kreditausfällen im Kundengeschäft, aufgrund des geplanten Wachstums, wird durch geringere verbleibende Abschreibungspotentiale aus dem Eigengeschäft, unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips, überkompensiert.

Die Cost-Income-Ratio wird sich im Jahr 2023 leicht von 64,8 auf 65,5 Prozent erhöhen.

Die Liquiditätssituation der Bank wird auch 2023 unverändert komfortabel sein.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (brutto) wird sich im Jahr 2023 von 0,67 auf 0,62 Prozent reduzieren. Die angestrebte strategische Zielgröße von > 0,50 Prozent wird weiterhin eingehalten.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung (absolut/in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme brutto) wird im Jahr 2023 geringfügig von 0,51 auf 0,54 Prozent ansteigen. Die angestrebte strategische Zielgröße von > 0,40 Prozent wird ebenfalls weiterhin eingehalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote wird leicht von 15,24 auf 15,47 Prozent steigen. Die angestrebte strategische Zielgröße von > 14,00 Prozent wird auch weiterhin eingehalten.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage der PSD Bank Berlin Brandenburg eG positiv entwickeln werden, bei jederzeitiger Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital, die Risikotragfähigkeit und die Liquidität.

Wir rechnen für das nächste Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einem deutlich schlechteren Konjunkturverlauf als prognostiziert und dessen Auswirkungen auf unsere Region, der zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte.

Außerdem sehen wir Risiken im Zusammenhang mit dem Wettbewerbsdruck um Kundeneinlagen insofern, dass der geplante Zinsaufwand nicht ausreichen könnte, um größere Abflüsse zu vermeiden. Risiken bestehen auch aus einem möglichen geänderten Kundenverhalten, nach jahrelanger Niedrig- und Negativzinsphase, in Form von verminderter Trägheit der Einlagenbestände.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir in möglichen extern getriebenen starken Kostensteigerungen und im Fachkräftemangel, insbesondere für Schlüsselfunktionen (z. B. Informationstechnik, qualifizierte Beratung, Steuerung etc.).

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr hingegen insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

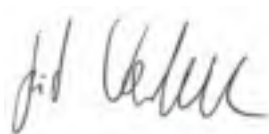
Wesentliche Chancen sehen wir zudem in einer stärkeren Nachfrage nach unseren Geschäftsanteilen als prognostiziert und der damit verbundenen stärkeren Erhöhung unseres Kernkapitals.

V. Zweigniederlassungen

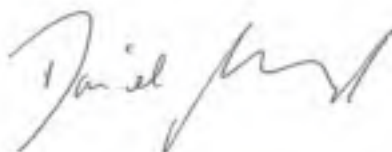
Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Berlin, 13. Februar 2023

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG
Der Vorstand



Grit Westermann



Daniel Mohaupt

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in acht gemeinsamen Sitzungen über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage, über die voraussichtlichen Entwicklungen sowie über besondere Ereignisse, v. a. auch im Hinblick auf den schnellen starken Zinsanstieg durch die veränderte Zinspolitik der EZB. Wichtige Themen waren u. a. die Unternehmens- und Risikostrategien mit der strategischen Planung und der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells sowie die Ausgestaltung und konkreten Maßnahmen des Risikomanagements zur Sicherung der Leistungs- und Zukunftsfähigkeit unserer Bank.

Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Pflichten aus seiner Mitte drei Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat den Aufsichtsrat bei der Behandlung der Berichte der besonderen Funktionen und bei der Überwachung der Jahresabschlussprüfung unterstützt; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer und der von den Abschlussprüfern erbrachten Dienstleistungen. Die Überprüfung beinhaltete, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Kreditausschuss hat bei allen ihm vorzulegenden Kreditanträgen ordnungsgemäß mitgewirkt. Insgesamt genehmigte der Ausschuss 14 Kredite mit einem Gesamtvolumen von 94 Mio. Euro.

Der Ausschuss für Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten hat die Belange der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder behandelt. Im Rahmen der Eignungsprüfungen hat der Ausschuss den Aufsichtsrat bei der Überprüfung der aufsichtlichen Anforderungen gem. § 25d Abs. 11 KWG unterstützt. Der Aufsichtsrat verfügt auf Grund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Die Ausschüsse haben regelmäßig in den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes über ihre Tätigkeit berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat die Prüfungsberichte rechtzeitig erhalten und zur Kenntnis genommen (§ 58 Abs. 3 GenG). Die kritische Behandlung der Prüfungsberichte erfolgte in einer Aufsichtsratssitzung (§ 58 Abs. 4 GenG). Im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) hat sich der Aufsichtsrat mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Der Prüfer berichtete ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für Auskünfte zur Verfügung. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

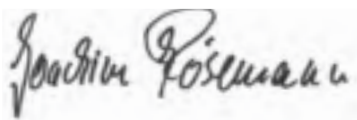
Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Die wirtschaftliche Beurteilung der Bank durch den Vorstand entspricht den tatsächlichen Verhältnissen und die Geschäftsführung ist ordnungsgemäß erfolgt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung.

Das wirtschaftliche Jahresergebnis ermöglicht die Auszahlung einer attraktiven Dividende in Höhe von 2,0 Prozent zuzüglich eines Bonus von 0,5 Prozent auf Grund des erfolgreichen Geschäftsjahres und zur Kompensation der von der Bankenaufsicht empfohlenen pandemiebedingten zurückhaltenden Dividendenpolitik der letzten Jahre. Der verbleibende Gewinn wird zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals der Bank auf Grund der steigenden aufsichtlichen Vorgaben in die Rücklagen eingestellt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus. Besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern und Kunden für ihre Treue und das entgegengebrachte Vertrauen.

Berlin, 19.04.2023



Joachim Rösemann
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Siegesserie fortgesetzt: Platz 1 für unsere PSD Bank

In Deutschlands größtem Bankentest haben wir unseren Titel verteidigt: Bereits zum sechsten Mal wurde unsere Genossenschaft aufgrund der außerordentlich hohen Kundenzufriedenheit zur „Beliebtesten Regionalbank“ gekürt. Fast 100.000 Kundinnen und Kunden gaben ihr Votum bei der Umfrage des Finanzmagazins Euro ab. Dabei punktete unsere PSD Bank besonders bei den Themen Kredit und Kundenservice.

„Seit jeher verstehen wir uns als Wertebank, die mit vollem Einsatz und auf Augenhöhe mit ihren Mitgliedern, Kunden und Partnern an der Verwirklichung finanzieller Ziele arbeitet und für alle Beteiligten Mehrwerte schafft“, kommentiert PSD Vorstandssprecherin Grit Westermann. „Es ist großartig, mit dieser Auszeichnung eine solche Wertschätzung seitens unserer Kunden zu erfahren.“

„Das Euro-Siegel ist ein wichtiger Richtwert für Verbraucherinnen und Verbraucher bundesweit“, ergänzt Frank Pöpsel, Chefredakteur des Euro-Magazins. „Wir unterstützen Menschen bei der Auswahl der besten Dienstleister für ihre Finanzen. Speziell in diesem Bereich ist jetzt eine gute Beratung und exzellenter Service relevanter denn je.“

Das Euro-Siegel wird alljährlich im Rahmen einer großangelegten Studie von der Börsenmedien AG und dem sozialwissenschaftlichen Institut S. W. I. vergeben. Verschiedene Banken und Dienstleister aus der Finanzbranche werden in unterschiedlichen Kategorien ausgewertet und analysiert.

Wir danken allen Befragten herzlich für ihre Teilnahme.

Bestnote im Girokonto-Vergleich

Bei der Wahl des richtigen Girokontos lässt sich eine Menge Geld sparen. Im Auftrag des Nachrichtensenders ntv hat die FMH-Finanzberatung ermittelt, welche Banken für ihre Kundinnen und Kunden die besten Giro-Angebote haben. Auch in diesem Vergleich liegt unsere Genossenschaft ganz vorn: Unser Konto PSD GiroFair wurde bei den regionalen Anbietern als eines von nur zwei Angeboten mit der Bestnote „sehr gut“ ausgezeichnet.

Ausgewertet wurden die Kontomodelle von insgesamt 58 Banken. Dabei flossen in die Bewertung sowohl Kontoführungsgebühren, die Kosten für Kredit- und Girokarte als auch die Dispozinsen und die Besonderheiten jeder einzelnen Bank ein.

Wir sind für Sie da

PSD Kundencenter

Handjerystraße 33 – 36
12159 Berlin (Friedenau)

M48, M85, 186 und 246
U9 Friedrich-Wilhelm-Platz
S1 Friedenau

Öffnungszeiten:

Mo, Mi 9 – 18 Uhr
Di, Do 9 – 15 Uhr
Fr 9 – 14 Uhr

Mit Termin:

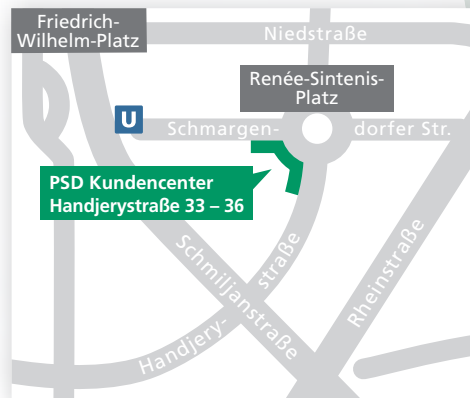
Mo – Do 9 – 20 Uhr
Fr 9 – 18 Uhr

Schriftlich

info@psd-bb.de
psd-bb.de

PSD Bank Berlin-Brandenburg eG
Handjerystraße 33 – 36
12159 Berlin

Fax: 030 850 82-239



Telefon-Service

030 850 820
Mo – Fr 6 – 22 Uhr
Sa, So 9 – 16 Uhr
Feiertag 9 – 20 Uhr

Telefon-Beratung und Termine

030 850 82-550
für Privatkredite, Geldanlagen, Bau-
sparen, Vorsorge und Versicherungen
030 850 82-5600
für Immobilienfinanzierungen
Mo, Di, Mi 9 – 18 Uhr
Do 9 – 15 Uhr
Fr 9 – 14 Uhr

Vorstand

Grit Westermann (Sprecherin)
Daniel Mohaupt

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Joachim Rösemann (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Dieter Barz
Dr. Ulrich Bremer
Dipl.-Ök. Andreas Fietz
Dipl.-Verw. Christine Fröhlich
Dr. Andreas Huth
Ass. jur. Ingo Krüger
Prof. Dr. Henrik Schütt

Impressum

Redaktion: Marketing
Verantwortlich i. S. d. P.: Der Vorstand

Gestaltung

RAZ Media

Fotos:

Thomas Rosenthal, charakterfotografie.de

Druck:

Hartung Druck + Medien GmbH



Berlin-
Brandenburg eG